

Erfahrungsbericht

HUSTEP Hokkaido University, Sapporo, Japan

Sommersemester 2019

1. Vorbereitung

Schon zu Beginn meines Studiums hatte ich mir vorgenommen, ein Auslandssemester zu absolvieren, und in meinem Studiumsverlauf (Public Health B.A. Vollfach) bot sich das 5. bzw. 6. Semester dafür an.

Zum ersten Mal hörte ich von der Möglichkeit eines Austausches nach Japan in dem Mailnewsletter des International Office. Dort wurde die neue Kooperation mit der Hokkaido University in Sapporo beworben, und einen besonderen Anreiz bot es, dass die Teilnahme am HUSTEP (Hokkaido University Short-Term Exchange Program) für alle Fachbereiche der Uni Bremen offen war. Daraufhin besuchte ich die Seite der Hokkaido University und schaute mir die vielfältigen Kursangebote an (Details und einen Link zu der Seite weiter unten). Im November 2017 fand in der Uni Bremen die Austauschmesse statt, mit dem besonderen Fokus auf Japan als Austauschland und mit einem Repräsentanten der Hokkaido University. Dort informierte ich mich genauer und entschied, mich darauf zu bewerben.

Für die Teilnahme an HUSTEP gibt es grundsätzlich 3 Möglichkeiten, entweder ein ganzes Jahr bzw. zwei Semester, beginnend im Wintersemester, oder jeweils die Teilnahme im Winter- oder Sommersemester. Ich entschied mich für das Sommersemester. Die Frist für die Bewerbung zum SS 2019 am International Office endete am 10.01.18, und es lohnt sich, regelmäßig diese Fristen nachzuschlagen.

2. Formalitäten

Die Bewerbung und die darauffolgenden Formalitäten für den Austauschplatz gliederten sich in zwei Teile: die Bewerbung um den Austauschplatz und um ein Stipendium an der Uni Bremen, sowie auszufüllende Unterlagen nach der Annahme des Austauschplatzes an der Hokkaido University.

Die Bewerbung an der Uni Bremen lief über Mobility Online, wo man die üblichen Dokumente wie Motivationsschreiben, Lebenslauf, Transcript of Records, Immatrikulationsbescheinigung sowie, da alle HUSTEP Kurse auf Englisch stattfinden, einen Sprachnachweis über Englisch B2. Die Hokkaido University verlangt allerdings entweder einen TOEFL iBT 79 oder IELTS 6.5 als offiziellen Nachweis.

So etwa gegen Ende März erhielt ich die Nachricht über eine vorläufige Nominierung, und somit begann der zweite Teil der Bewerbung an der Hokkaido University. Hierfür braucht man ein Empfehlungsschreiben, ein Certificate of Health, einen Nachweis über die Einschreibung an der Uni Bremen, das Ausfüllen des Anmeldeformulars an der Hokkaido University mit der Möglichkeit auf eine Bewerbung um ein JASSO Stipendium und den Sprachnachweis. Das TOEFL Zertifikat kann man im Fremdsprachenzentrum an der Uni Bremen machen, auch der Test findet in der Uni Bremen statt und kostet circa 215€. Bis Ende August hatte ich Zeit, diese Unterlagen einzureichen und ich persönlich konnte in dieser Zeit noch den TOEFL Test absolvieren. Bis zum 31.10. lief die Frist auf die Bewerbung um ein PROMOS Stipendium, auch dies lief wieder über Mobility Online und zusätzlich in Papierform bei der jeweiligen Beauftragten des Fachbereichs.

Mitte Dezember kam dann die Zusage der Hokkaido University, und wieder galt es, einige Dokumente, darunter ein Formular zur Immigration Procedure auszufüllen. Bis Anfang März kam dann die Information über das Wohnheim, in welches man eingeteilt wurde, sowie das Certificate of Admission, mit dem man im japanischen Konsulat in Hamburg unkompliziert sein Studentenvisum beantragen kann, dies kann bis zu zwei Wochen dauern, war in meinem Fall leider knapp vor Abflug am 01.04.19.

3. Hokkaido University (kurz: Hokudai)

Es lohnt sich, innerhalb der ersten zwei Tage zu Beginn des Semesters in Sapporo anzukommen, denn am darauffolgenden Tag wird man von einem oder einer Studentsupporter*in der Hokudai bei dem Beantragen von der verpflichtenden japanischen Krankenversicherung, dem Bankkonto und dem Anmelden im Town Office unterstützt. Diese Supporter*innen sind meistens selbst noch Studierende an der Hokudai, und helfen nicht nur beim Übersetzen, sondern geben zu Beginn schon einmal nützliche Tipps zum Alltag wie zum Beispiel günstige Einkaufsmöglichkeiten oder Restaurantempfehlungen.

Am Ende der ersten Woche fand in der Conference Hall auf dem Campusgelände eine große Einführungsveranstaltung statt, wo unter anderem die Universität mit ihren Fakultäten vorgestellt wurde und die Polizei eine Einführung in Verkehrssicherheit gegeben hat. Das darauffolgende Anmeldeverfahren zum Einschreiben in die Kurse war etwas umständlich, da man sich sowohl in Papierform als auch online für unterschiedliche Kurse anmelden musste. Hierbei war noch zu beachten, dass das Semester in zwei Terms, in meinem Fall Spring- und Summerterm, aufgeteilt war, in denen man jeweils Kurse anders belegen konnte.

Allgemein kann ich über die Hokudai sagen, dass es eine sehr schöne, grüne Uni ist, sie soll sogar als eine der schönsten Universitäten Japans gelten. Auch finden hier regelmäßig kleine Festivals statt, und von Studierenden organisierte Abendveranstaltungen um den Kontakt und Austausch zwischen internationalen und japanischen Studierenden zu fördern.

4. HUSTEP Kurse

Es gibt eine Vielzahl an Kursen aus unterschiedlichsten Fachrichtungen, die man an der Hokudai belegen kann. Auf der Internetseite der Hokudai kann man diese nachschlagen, allerdings ändern sich meist kurz vor Semesterbeginn einige Kurse und so kann es sein, dass einige Kurse wegfallen und neue dazu kommen. Das und das ganze Anmeldeverfahren wird jedoch in der Einführungsveranstaltung noch genauer erklärt. Alle Kurse, mit Ausnahme der Japanisch- Sprachkurse, finden auf Englisch statt. Auch die Leistungsnachweise sind von Kurs zu Kurs unterschiedlich, das reicht von regelmäßigen Hausaufgaben mit Vorträgen und Midterm-Exams bis hin zu einer einfachen Klausur am Ende des Semesters. Bei Unklarheiten diesbezüglich waren die Dozierenden immer höflich und sehr hilfsbereit und ein Blick in den Syllabus des Kurses hat auch so einiges klären können.

5. Unterkunft

Für alle Austauschstudierende wird eine Unterkunft in einem Wohnheim bereitgestellt. Es gibt insgesamt fünf Dormitories, die zwei größten sind Kita 8 für Frauen und Kita 8 East für Männer. Ich habe im Kita 8 gewohnt, dies ist zwar (mit ca. 330€ mtl.) das teuerste, dafür ist man in 5 Minuten Fußweg auf dem Universitätsgelände und in 20 Minuten am Sapporo Bahnhof. Außerdem genießt man hier den Luxus eines eigenen Bades und einer kleinen Kochnische. Die Männer im Kita 8 East haben Gemeinschaftsbäder sowie -küchen. Das Kita 8 ist sehr sauber, allerdings gelten strenge Besuchsregeln - kein männlicher Besuch auf den Zimmern, das Kita 8 East der Männer dürfen Frauen gar nicht erst betreten.

Miete und Wasser- und Gasabrechnungen kommen monatlich und werden im Konbini (einer Art 24h Supermarkt) bezahlt. Bettwäsche wird bereitgestellt und auf den Fluren gibt es Waschmaschinen und Trockner.

6. Alltag in Sapporo

Sapporo ist eine Stadt mit circa 2 Millionen Einwohner*innen, allerdings fühlt es sich auf keinen Fall zu eng oder überfüllt an. Die Stadt ist sehr sauber und modern. Im Sapporo Bahnhof lässt es sich gemütlich shoppen und ungefähr 10 Minuten Fußweg Richtung Süden findet im Stadtteil Susukino das Nachtleben statt.

Vor allem denjenigen, die im Sommersemester nach Sapporo kommen, würde ich empfehlen, sich hier ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen (zwischen 50-80€). Damit lassen sich alle

schönen Parks und andere Sightseeing Spots gut erreichen. Die kleinen Städte außerhalb Sapporos lassen sich gut und relativ günstig mit dem Zug erreichen. Möchte man gerne etwas mehr von Hokkaido mitsamt seinen Nationalparks sehen, lohnt es sich, ein Auto zu mieten. Dafür muss man seinen deutschen Führerschein beim japanischen ADAC hier in Sapporo übersetzen lassen, das geschieht in der Regel noch am selben Tag und kostet circa 30€.

Die Lebenshaltungskosten sind etwas höher als in Bremen, je nachdem, wieviel man unternimmt, liegt es zwischen 800 und 1000€ monatlich. Auch kann ich sehr empfehlen, in der Mensa der Hokudai Essen zugehen, hier gibt es für zwischen 3,50€ und 5€ eine große Auswahl an gutem Essen, zum Beispiel japanisches Curry, Ramen und Udon Nudelsuppen und eine Salatbar. Die Mensa hat auch am Wochenende auf, sollte man also mal keine Lust auf selbst kochen haben, kann man sich auch gemütlich mittags zum Lunch dort treffen.

Bereits zu Beginn des Semesters habe ich mir eine SIM Karte für mobiles Internet geholt, mit ein paar Startschwierigkeiten, da die meisten Mitarbeiter*innen in den Läden leider kein Englisch sprechen, und ich nur gebrochen Japanisch gesprochen habe. Die Anleitung zur Kündigung und zum Umgang mit der SIM Karte war zum Glück dann auf Englisch, und der Preis für 3GB im Monat mit monatlicher Kündigungsfrist lag bei circa 9 Euro. Gerade wegen dieser, manchmal für beide Seiten frustrierenden, Verständigungsschwierigkeiten lohnt es sich, mobiles Internet zu haben um bei Bedarf übersetzen oder auf Karten etc. etwas nachschlagen zu können. Gerade denjenigen, die im Winter nach Sapporo kommen, empfehle ich, eines der typisch japanischen Badehäuser oder ein Onsen, eine natürliche heiße Quelle (zu erkennen am Hiragana 湯 am Eingangsbereich), zu besuchen.

7. Fazit

Als ich mich um diesen Austauschplatz bewarb, war ich mir noch unsicher, ob dies überhaupt wirklich das Richtige sei. Jetzt nach vier Monaten, die ich hier an der Hokudai und in Sapporo verbringen durfte, bin ich mir sicher, dass es die Richtige Entscheidung war diesen Austausch zu machen. Japan ist ein unglaublich faszinierendes Land, die Menschen sind sehr höflich und zuvorkommend, das Essen ist sehr vielfältig und total lecker und die Landschaft Hokkaidos atemberaubend schön. Das persönlich Schönste für mich war allerdings die multikulturelle, internationale Gemeinschaft. Der Austausch und die neuen Freundschaften mit Menschen aus so vielen unterschiedlichen, weit entfernten Ländern war unglaublich bereichernd und ich bin sehr glücklich darüber, diese Erfahrung gemacht zu haben. Wer sich für einen Austausch nach Japan interessiert, dem kann ich empfehlen, sich vorher über Japan, die Kultur und das Leben hier gut zu informieren.

Dazu hier zwei Links zu meinen Lieblings-Japan-Youtubern:

Life Where I'm From

https://www.youtube.com/channel/UCqwxJts-6yF33rupyF_DCsA/featured

Abroad In Japan

<https://www.youtube.com/channel/UChL9bfHTxCMi-7vfxQ-AYtg>

Links zu HUSTEP:

<https://www.global.hokudai.ac.jp/admissions/exchange-student-admissions/exchange-programs-in-english-hustep/>

Englische Seite über Veranstaltungen in Sapporo:

<https://www.facebook.com/WhatsoninSapporo/>



Juli 2019 – Flower Fields Furano



Juli 2019 – Blue Pond Biei